

Forum

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **27 (1973)**

Heft 8: **Schulbauten = Écoles = Schools**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Glashaus wohnen

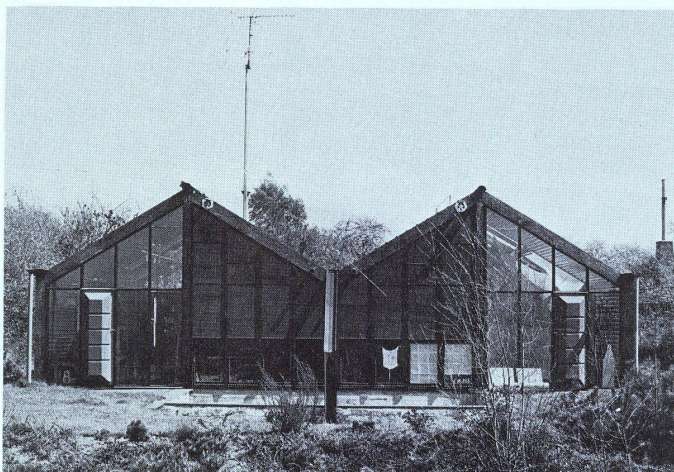
Das von den beiden Holländern Jak Ritzen und Wolfram Grundhoff aus Maastricht erbaute Wohnhaus besteht zum größten Teil aus Elementen, die zum Bau von Gärtnerei-Gewächshäusern verwendet werden. Seit über 50 Jahren werden solche Glashäuser industriell gefertigt, ohne daß ihre Produktionsmethoden und -preise die Architekten früher aufmerksam gemacht haben. Das erste industriell vorgefertigte – in die Architekturgeschichte eingegangene – Gebäude überhaupt, der Kristallpalast an der ersten Weltausstellung 1851 in London, war im Grunde genommen schon nichts anderes als ein überdimensioniertes Glastreibhaus, das der Gewächshausfabrikant Paxton als preisgünstigsten Vorschlag den Organisatoren unterbreitete und ohne Kostenüberschreitung in kürzester Zeit erstellte.

Seit kurzem aber scheinen sich die Architekten über die Vorteile solcher Bausysteme klar geworden zu sein. Nach den dänischen Architektenbrüdern Rasmussens (1966) und John Hix (1969) von der Cambridge School of Architecture (siehe B+W 1/1971) entstanden mancherorts »umfunktionierte« Treibhäuser als Wohnhäuser. Das hier abgebildete Glashaus der beiden Holländer dürfte dank seiner im gleichen Sinn speziell entwickelten Zusatzbauteile das am weitest entwickelte Beispiel sein, die durch ein neues Wohnen das »Einfamilien« wieder attraktiv machen könnten, da die Umlandverschwendung minimal und der Bezug zum »eigenen Garten« – die meistgenannte Motivation von Einfamilienhausbewohnern – optimal ist: es läßt sich derart »in und mit den Pflanzen leben«.

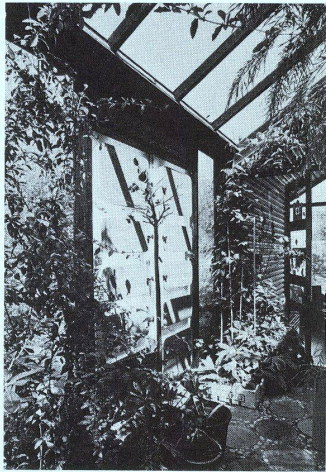
Erwin Mühlestein



1



3



2

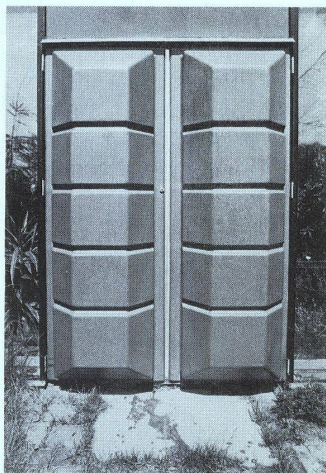
1, 3
Stirnansichten des aus 4x5 Einheiten von je 3x3 m Größe zusammengestellten Glas-Gewächshauses. Das Modul von 75 cm ergab sich aus den im Handel angebotenen Gewächshausverglasungen.

2
Seitenwand von innen.

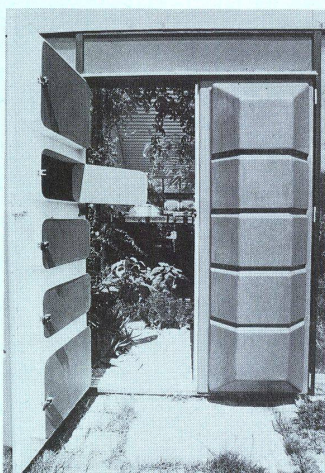
4
Doppelflügeltüre an der Südseite...

5
... mit Einblick und Türfächern der als Schrankelement ausgebauten Türen.

6
Grünfläche im doppelgeschoßigen Teil.



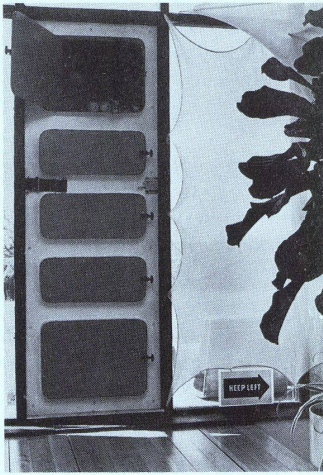
4



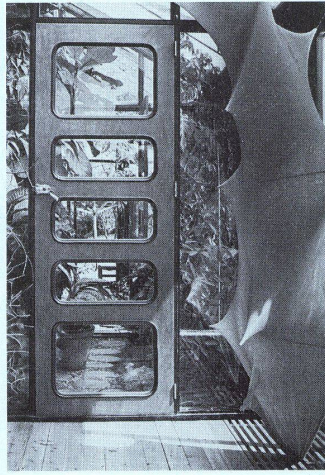
5



6



7



8

7, 8
Türdetails. Als Türschlösser wurden einfache 2 CV-Autotürschließer verwendet.

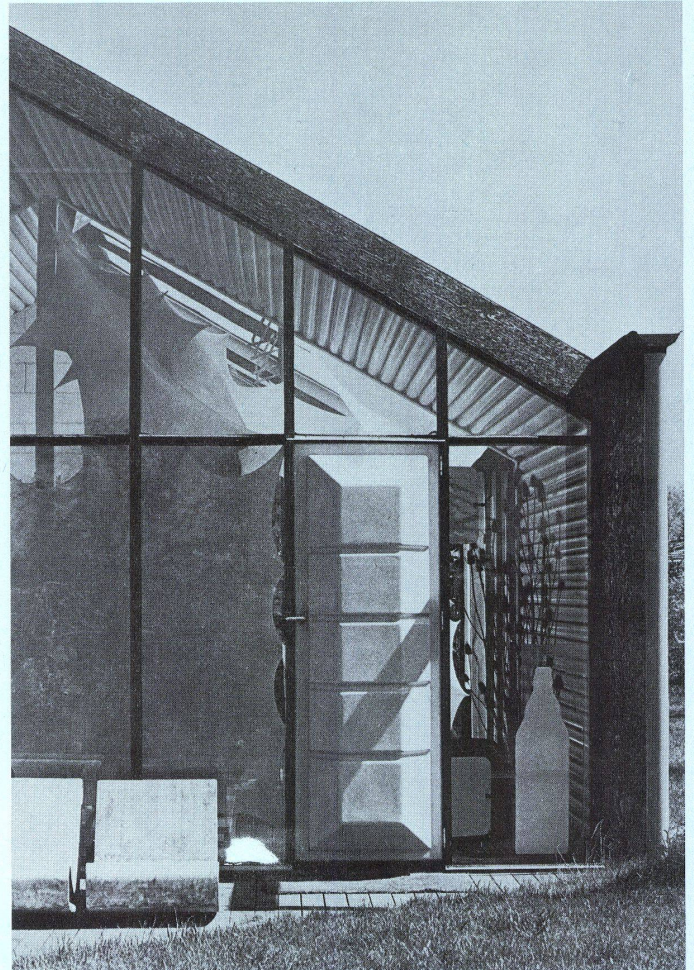
9
Stirnseitendetail mit Milchkasten für den Lieferanten.

10
Ausblick von der Galerie zum Eingang mit Lampen-Raumkonstruktion.

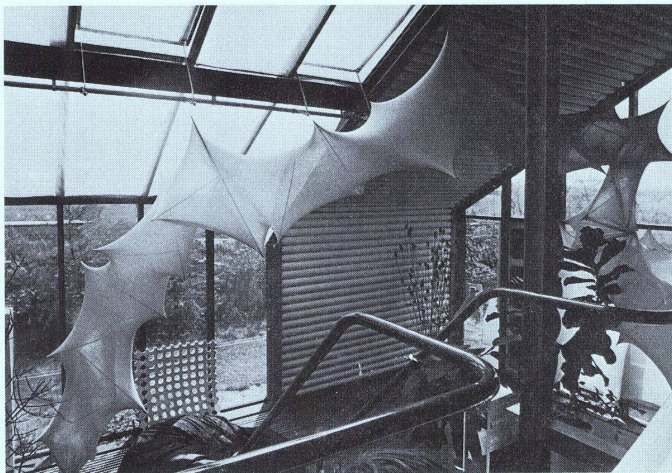
11
Sanitärrohre als Blumentöpfe.

12
Treppenaufgang zur Doppeltüre, die ins Freie führt.

13
Innerer Gartenraum.



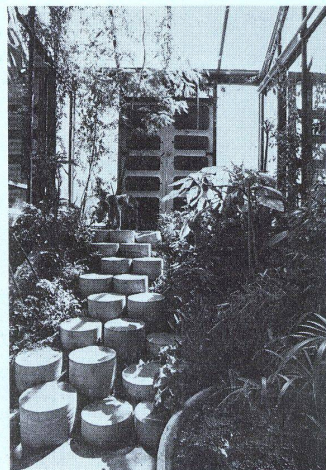
9



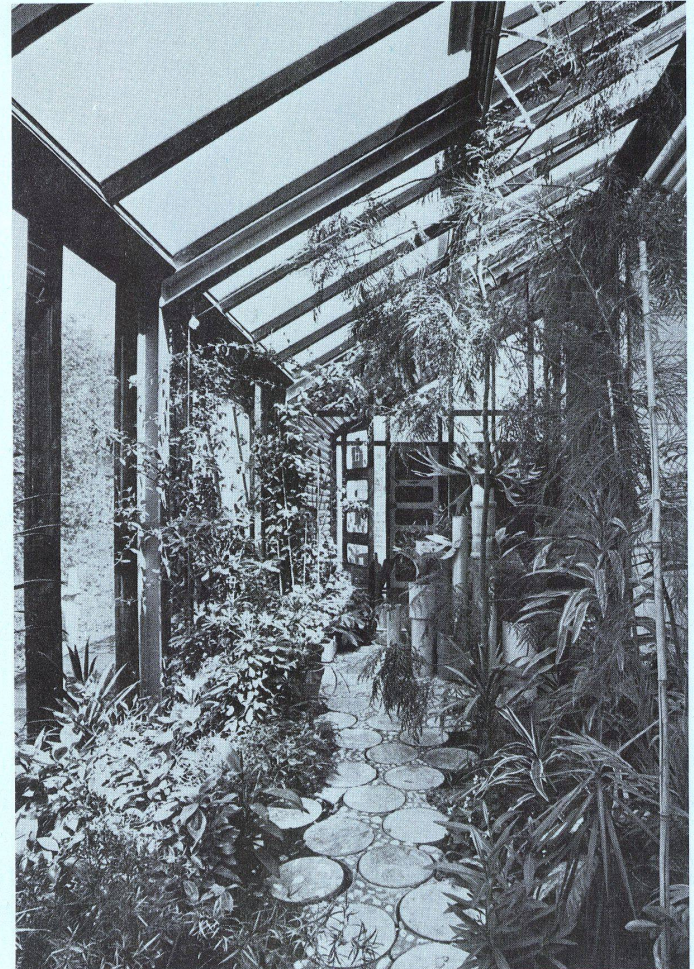
10



11



12



13